AP

Flugzeugwrack in Lockerbie 1988

zeptiert hatte: lebenslange Haft für den mutmaßlichen Hauptverantwortlichen an der Explosion einer PanAm-Maschine vor gut zwölf Jahren über dem schottischen Lockerbie und dem Tod von 270 Menschen. In einem Rundbrief forderten Geheimdienstler, Gaddafi müsse die sofortige Repatriierung ihres verurteilten Kollegen erwirken. Diplomaten berichten aus Tripolis, dass fast der gesamte Führungsstab von Libyens militärischem Geheimdienst, aber auch bislang auf Gaddafi eingeschworene Generäle des Sicherheitsdienstes dem „Bruder Oberst“ mit der Aufkündigung ihrer Loyalität gedroht hatten.

Die Empörung der Agenten sowie von Militärs und Mitgliedern der Volkskomitees ist verständlich: Die Funktionäre wissen, dass Mikrahi terroristische Aktionen nur auf höchsten Befehl eingefädelt haben konnte, dann aber vorrangigen politischen Interessen geopfert wurde. In Flugblättern beschuldigten sie Gaddafi, einen „Vorkämpfer gegen Zionismus und Imperialismus aus niederen Motiven im Stich zu lassen“. Bereits im Dezember hatten Geheimdienstler, die mit der Überstellung ihrer beiden Kollegen nach Kamp Zeist nicht einverstanden waren, einen – erfolglosen – Sprengstoffanschlag auf den in einem Wüstenzelt dinierenden Revolutionsführer inszeniert. Seitdem sind 170 Mitglieder der drei wichtigsten Sicherheitsdienste liquidiert oder verhaftet worden.

REUTERS

Verurteilter Mikrahi

MAZEDONIEN

Watergate auf dem Balkan

Eine Abhöraffäre bringt die Regierung Georgievski in Bedrängnis. Hunderte von Personen sollen bei ihren Privatgesprächen bespitzelt worden sein – darunter Journalisten, Richter, Geschäftsleute, Politiker und sogar Präsident Boris Trajkovski. Ein Teil des Abhörmaterials wurde der Opposition zugespielt. Diese beschuldigt nun Premier Ljubčo Georgievski, bei den Wahlen im November 1998 nur dank der Lauschangriffe gewonnen zu haben. Die Ermittlungen offenbarten bislang unbekannte Details: Neben der Polizei besitzen auch Armee und Opposition hochmoderne Abhörsysteme israelischer Herkunft. Sie sind ein Geschenk der CIA und des kroatischen Geheimdienstes und sollten westlichen Geheimdiensten Zusatzinformationen über die Vorgänge in Albanien, Kosovo und Serbien liefern. Eine Verbindung mit dem israelischen Geheimdienst Mossad, so vermutet die mazedonische Presse, sollte wohl die Aktivitäten islamischer Extremisten in der Region aufdecken.

UKRAINE

Spurensuche in Deutschland

Die Affäre um Präsident Leonid Kutschma wirft Schatten nach Westeuropa – Kiewer Geheimpolizisten verfolgen Spuren selbst in Deutschland. Mittelpunkt der Staatskrise ist der Fall des vermutlich ermordeten regimekritischen Journalisten Georgij Gongadse: Mit heimlichen Gesprächsmitschnitten belastet ein ehemaliger Leibwächter des Präsidenten seinen früheren Chef – Kutschma selbst habe die Beseitigung Gongadses angeordnet; eine aufgefundene Leiche wurde zu 99,6 Prozent als die des Journalisten identifiziert. Die ukrainischen Behörden unternehmen alles, um die Aufklärung des Falles zu verzögern und Nachforschungen des Parlaments zu behindern – auch im Ausland. Wegen einer angeblichen Passüberprüfung hatte der Vizekonsul des ukrainischen Generalkonsulats in München Freitag vorvoriger Woche den BWL-Studenten Igor Stelmach einbestellt. Stelmach, 32, Ukrainer und seit 1996 in der bayerischen Hauptstadt, kennt Gongadse nicht. Er hatte aber der eigens eingesetzten parlamentarischen Untersuchungskommission geholfen, eine geeignete deutsche Firma für die DNA-Analyse des Leichnams zu finden. Ende Dezember führte er den aus Kiew angereisten Kommissionssekretär und früheren Justizminister, Sergej Golowaty, zur Münchner Bioanalytik-Firma Genedia – ein für die Kutschma-Führung offenbar unpatriotischer Schritt. Die wollte Student Stelmach nun ausquetschen, um Details über die Pläne der Parlamentarier zu erfahren. Stelmach werde in einer Drogenangelegenheit von der Berliner Kripo gesucht, versuchte ihn der Vizekonsul einzuschüchtern, ihm drohe sofortige Ausweisung aus Deutschland. Als der Student auf Gegenüberstellung mit der deutschen Polizei bestand, beschuldigte ihn der Beamte, sich seinen Pass mit Schmiergeld beschafft zu haben. Schließlich tauchten zwei Männer auf und kamen zur Sache: Sie wiesen ein Hilfeersuchen der Kiewer Generalstaatsanwaltschaft an den ukrainischen Geheimdienstchef Leonid Derkatsch vor – dessen Leute sollten „Bürger Stelmach“ in Deutschland ausfindig machen. Der jedoch verweigerte jede Auskunft. Er entriss den Geheimdienstlern das Schreiben und flüchtete aus dem Konsulat. Inzwischen hat der ukrainische Generalstaatsanwalt ausländische Gutachten in Sachen Gongadse vorab für null und nichtig erklärt, man lasse sich nicht zu „Geiseln von Entscheidungen absolut unbefugter unverantwortlicher Leute“ machen.

T. GRABKA / ACTION PRESS

Präsident Kutschma

AP

Journalist Gongadse